

## **Antrag**

der Fraktion der CDU

### **Einführung einer verpflichtenden Sommerschule für Berlins Schülerinnen und Schüler mit ungenügenden Deutschkenntnissen – das Berliner Schulsystem reformieren**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass zur Reduzierung der hohen Zahl der Schulabbrecher ohne Abschluss eine verpflichtende Sommerschule („Summer-School“) für Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen zu einem Bestandteil des deutschen Schulsystems werden kann.

Ziel muss es sein, die deutsche Lese- und Sprachkompetenz der Berliner Schülerinnen und Schüler zu verbessern und somit die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schul- und Berufsausbildung zu schaffen. Häufig reicht der schulbegleitende Sprachunterricht nicht aus, um für die Schülerinnen und Schüler ein ausreichend hohes Sprachniveau sicherzustellen.

Zudem sollen Schülerinnen und Schüler mit Sprachdefiziten sowie deren Eltern künftig gemeinsam über unser Bildungssystem informiert werden. Darüber hinaus soll optional eine aufsuchende persönliche Berufsberatung für Jugendliche im familiären Umfeld stattfinden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. September 2019 über die Umsetzung dieser Maßnahme zu berichten.

**Begründung:**

Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg, allerdings kommen immer mehr Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ländern ohne genügend Deutschkenntnisse an unsere Schulen. Dies stellt die Lehrkräfte zusätzlich vor enorme Herausforderungen, da sie während des Unterrichts nicht noch eine individuelle Sprachförderung einzelner Schülerinnen und Schüler durchführen können. Tatsächlich zeigen Berliner Schülerinnen und Schüler in bundesweiten Vergleichstests im Vergleich zu gleichaltrigen anderer Bundesländer oftmals schlechtere Leistungen. Auch bei der Vergleichsarbeit (VERA) kam zuletzt heraus, dass etwa die Hälfte der Berliner Drittklässler nicht die Mindestanforderungen bei der Rechtschreibung und ca. ein Drittel nicht die Mindestanforderungen beim Lesen erfüllte.

Die freiwilligen Angebote durch die bereits bestehenden Feriensprachschulen können die teilweise erheblichen Defizite unserer Schülerinnen und Schüler nicht auffangen, sodass sich Sprachdefizite durch die gesamte Schulkarriere ziehen. Die Folgen sind, dass sie dem Unterricht inhaltlich nicht folgen können, diesem fernbleiben und folglich oftmals keinen Schulabschluss schaffen.

Zuletzt stieg die Zahl der Berliner Schulabgänger ohne Abschluss auf 13 Prozent, an Gemeinschaftsschulen sogar auf 15 Prozent. Diese Entwicklung ist alarmierend und es muss ihr konsequent entgegengewirkt werden. Dass die Sprache essenziell ist, um den Unterricht verfolgen zu können, liegt auf der Hand. Eine verpflichtende Sommerschule soll Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Sprachdefizite während der Sommerferien aufzuarbeiten und ausreichende Sprachkenntnisse für eine erfolgreiche Schullaufbahn zu erwerben. Gerade in der Grundschule werden die Grundlagen hierfür gelegt. Aus diesem Grund soll es eine verpflichtende Sommerschule für Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse geben. In institutionalisierten Tests soll festgestellt werden, wer daran teilnehmen muss. Auf diese Weise können wir zur Reduzierung der hohen Zahl der Schulabbrecher ohne Abschluss beitragen.

Darüber hinaus sollen für Schülerinnen und Schüler mit Sprachdefiziten und deren Eltern Angebote geschaffen werden, um sie gemeinsam über unser Bildungssystem zu informieren. Ihnen soll zudem eine aufsuchende persönliche Berufsberatung im eigenen Umfeld angeboten werden, um sie im Sinne einer gelingenden Integration bestmöglich auf den Berliner Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Berlin, 27. Mai 2019

Dregger Schultze-Berndt  
und die übrigen Mitglieder  
der Fraktion der CDU